

Geschäftsstelle Hamburg:

H. A. Stieler v. Heydekampf  
Flemingstr. 4  
D-2000 HAMBURG 60  
Telef.: (0)40/481136

Geschäftsstelle Hildesheim:

Frau Irene Scholvin  
Christoph Hackethalstr. 49  
D-3200 HILDESHEIM  
Telef.: (0)5121/46159

Konto: PSA Hamburg 1486 36-207, H. A. v. Heydekampf (Luth.Vgg.)

M A I 1 9 8 4

"Wir werden bei Luther keine direkte Antwort auf die speziellen Probleme unserer Zeit finden; aber wir werden erkennen, dass die Nöte, mit denen sich die Menschen der Lutherzeit herumzuschlagen hatten, im Grunde dem gleichen Quell entsprangen wie die Gefahren der Gegenwart." (Prof. Karl Carstens am 30. Okt. 1983 in Worms)

Liebe Lutherverwandte,

es wird Zeit, dass sich das Führungsgremium wieder einmal meldet, nachdem die Herausgabe des letzten Rundschreibens bereits 5 Monate zurückliegt und sich inzwischen mitteilenswerte Nachrichten aus verschiedenen Bereichen angesammelt haben, von denen wir meinen, sie unseren Mitgliedern weitergeben zu sollen:

Plan eines neuen Treffens mit Wartburg-Reise 1985

Sie werden sich entsinnen, dass der Vorstand als Haupttreffen im Lutherjahr 1983 ursprünglich eine Reise nach Eisenach/Wartburg plante. Der ins Auge gefasste Termin (Anfang Mai) kollidierte damals jedoch mit der Veranstaltung, mit der die Staatsführung (Luther-Komitee) der DDR das Lutherjahr einläuten und die restaurierte Wartburg der Öffentlichkeit wieder zugänglich machen wollte. So mussten wir dieses Vorhaben streichen....

Aber nicht endgültig! Wir denken daran, das Versäumte 1985 nachzuholen und zwar voraussichtlich zu dem gleichen Zeitpunkt des Jahres wie 1983 geplant, d. h. also Anfang Mai. Wie das Unternehmen ablaufen soll und kann, müssen spätere Erörterungen und Absprachen ergeben. Zunächst richtet der Vorstand an alle Lutheriden diese Fragen:

Wer ist an einer Teilnahme zum angegebenen Termin grundsätzlich interessiert?

Wer hätte die Möglichkeit, von sich aus für eine Unterkunft in Leipzig oder Umgebung zu sorgen? (Denn Leipzig sollte - als Zentrum der Ost-Lutheriden - in unseren Plan einbezogen werden.)

Wir bitten um Rückäusserungen möglichst innerhalb der nächsten drei Monate.

Das "Neue Luthernachkommenbuch" (von 1960) ist nach wie vor bei der Geschäftsstelle Hamburg erhältlich.  
Preis DM 58.50 zuzügl. Porto.

Gibt es doch noch "LUTHER"-Namensträger, die vom Reformator abstammen?  
-----

Eine solche Namensträgerin (= geb. Luther) hat sich der grossen und langwierigen Mühe unterzogen, Nachforschungen darüber anzustellen, ob denn wirklich die bisherigen Abstammungserkenntnisse als gegeben anzusehen sind, d. h. dass der Name Luther, soweit es sich um direkte Nachfahren von Martin Luther handelt, im Mannesstamme Mitte des 18. Jhdt. erloschen ist.

Da wir das Ergebnis der neuesten Untersuchungen und Feststellungen für beachtenswert halten, soll hier der uns vorliegende Abschlussbericht - nur leicht gekürzt - wiedergegeben werden:

"1560 wurde der Luther-Enkel Johann Ernst als Sohn des Leibarztes Dr. Paul Luther und seiner Ehefrau Anna v. Warbeck geboren. Schon 1576 hat der Vater, Dr. Paul Luther, beim Kurfürsten durch Fürsprache erreicht, dass dieser dem Zeitzer Domkapitel die Aufnahme des jungen Luther nahelegte. So bezog Johann Ernst jahrelang Einkünfte aus der Präbende, ohne vollberechtigtes Mitglied zu sein, und studierte Rechtswissenschaft. Nach Beendigung des Studiums, 1581, wieder auf Drängen des Vaters Paul beim Kurfürsten, hat dieser dem Kapitel die volle Aufnahme empfohlen. Zeitz zahlte, aber reagierte noch nicht. Der Kandidat beider Rechte Johann Ernst Luther begab sich, vermutlich auf Vorschlag des Vaters, auf Studienreisen, um sein Wissen zu vertiefen. Ob er die Absicht hatte, nach Kloster Loccum zu gehen, bleibt offen. Es liegt aber nahe, da es dort schon einige Konventsmitglieder evangelischer Gesinnung gab und da die Reiseroute über Stadthagen und Probsthagen führte....

Da sich die evang. Konventsmitglieder von Kloster Loccum, unter ihnen auch der spätere Abt Stracke, ins Exil nach Hannover begeben hatten (Loccum wurde erst 1595 evangelisch), blieb Johann Ernst vorerst in Probsthagen. Er lernte dort die Tochter des Bauern Bartermann kennen, der die Siedlungsstelle Nr. 6 innehatte. Tochter Ilse muss etwa 11 Jahre älter gewesen sein als der damals 21-jährige Johann Ernst. Laut Steuerliste hat der Bauer 1559 ausser Hof und Vieh 53 Morgen Zinsfreiland. Nach 1549 muss ihm noch ein Sohn namens Gerdt geboren worden sein, der 1574 in der Steuerliste für Waldnutzungsgebühren erscheint. Joh. Ernst Luther heiratet das Bartermann-Mädchen, und etwa 1582 wird ein Sohn geboren. - Als Joh. Ernst den Eltern Mitteilung von der Ehe macht, wird er vermutlich vom Vater darauf hingewiesen, dass die Stellung in Zeitz, für die er schon jahrelang Gelder bezogen hat, durch diese Eheschliessung in Gefahr ist. Ausserdem kann man sich vorstellen, wie der Vater vor dem Kurfürsten dasteht, der seinen Einfluss geltend gemacht hatte. Eine kleine Halbmeysterstochter konnte wohl nicht als ebenbürtig angesehen werden!

Versehen mit Barmitteln zur Sicherstellung der Familie, zum Schweigen über die Ehe verpflichtet, kehrt Johann Ernst nach Probsthagen zurück und erwirbt vom Schwager Gerdt den Hof Nr. 6 und 30 Morgen Ackerland, Zinsfreiland vom Fürsten Schaumburg-Lippe. Das geht, da der kleine Sohn, auch bei Erbpachtland, das Kind der Bauerntochter ist. Der Hof wird umgeschrieben und Steuern für das Land auf den Namen Hans Lutter bezahlt. Es gibt in der Registratur beim Präsidenten von Schaumburg-Lippe in Bückeberg (laut Schreiben von 1935 an meinen Onkel) eine solche Steuereintragung in den Akten aus Probsthagen. Leider ist die Akte im Staatsarchiv trotz stundenlangen Suchens nicht zu finden; aber es existiert der Brief des Präsidenten mit den Angaben für Ende des 16. Jahrhunderts. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, dass Joh. Ernst L. 2 Söhne in Probsthagen hatte - Hans und Gerdt. Durch Zufall entdeckte ich in

dem angeblich seit 1604 geführten Kirchenbuch Eintragungen ab 1600, die von verschiedenen Geistlichen vorgenommen worden waren... 1602 hat ein Hans Lutter seine Anna geheiratet. Es könnte sich, da der Name auch im Schreiben des Präsidenten von Schaumb.-Lippe auftaucht (und zwar erstmals in Probsthagen), um den älteren Bruder von Gerdt handeln, der einen Sohn mit Namen Hans hinterliess, als er 1603 verstarb, sodass Gerdt Luther, stellvertretend für den Hof-erben Hans L. jun., den Hof als Bauer ab etwa 1603/04 bis 1926 verwaltete und die Steuern entrichtete. 1627 ist der junge Hans L. jun. Bauer auf der Siedlungsstelle Nr. 6, Probsthagen, mit 30 Morgen Ackerland und Vieh.

Gleichgültig, ob Hans Luther Sohn oder Neffe von Gerdt ist: auf jeden Fall (laut Geburtsbrief ehelicher Abstammung wie Gerdt L.) ist er der Enkel von Joh. Ernst Luther....

Der Name Bartermann erlischt in Probsthagen; Hof Nr. 6 aber ist der "Lutherhof" bis heute!

Doch zurück zu Johann Ernst und seiner Frau: Welche Gefühle sie bewegten, als sie sich trennen mussten, mag sich jeder selbst ausmalen! Der Lutherenkel kehrt nach Zeitz zurück und nimmt laut Protokollbuch am 18. Nov. 1585 erstmalig als Kanonikus des Domkapitels an einer Sitzung teil....

Den Ruf des Kurfürsten an den Dresdner Hof lehnt Joh. Ernst ab.

... Sein Sohn Gerdt zahlt erstmals Steuern auf Hof 6 mit Vieh und 30 Morgen Land 1603/04. Bei den Steuerunterlagen von Gerdt Luther aus dem Niedersächsischen Staatsarchiv Bückeburg befindet sich auch die Ablichtung einer Musterungsrolle von 1619, in der Gerdt L. als wehrtauglich befunden wurde. Es ist im 1. Jahr des Dreissigjährigen Krieges.....

Da er nicht im Sterberegister in Probsthagen aufzufinden ist und 1619 gemustert war, besteht die Vermutung, dass Gerdt in den Schlachten gegen Tilly (August/September 1626 - Schlacht am Barenberge) gefallen ist. 1627 ist nämlich Hans Luther der steuerzahlende Bauer auf Hof Nr. 6. Er hat 1622, etwa 19jährig und noch nicht mündig, mit Genehmigung des Magistrats geheiratet und wurde 1625 Vater des Sohnes Bartold. Seine Grossmutter (Ilse Bartermann) muss 1610 gestorben sein. Das Sterberegister in Probsthagen beginnt erst später und erfasst sie deshalb noch nicht. Doch Johann Ernst muss vom Tode seiner ersten Frau erfahren haben; denn er heiratet, inzwischen 50jährig, eine standesgemässe Frau in Zeitz, die ihm - laut Luthernachkommenbuch - in 14 Jahren 8 Kinder schenkt....

Da eine lateinische Handbibel bestehen soll, in die er, Joh. Ernst, handschriftliche Eintragungen gemacht hat, wie z. B. den Vermerk über den Tod seines Bruders Johann Friedrich 1599 (in lateinischer Sprache), wäre es interessant zu forschen, ob in den Jahren 1581 bis 1610 Hinweise auf die erste Ehe mit der Bartermann-Tochter in Probsthagen eingetragen sind.... Wo befindet sich diese Bibel? Ist sie evtl. in Privatbesitz? Bisher blieb alles Forschen erfolglos.

In Probsthagen liegt dem Pastoren Besten ein Geburtsbrief ("Partes") beim Tode von Johann Ernsts Enkel, Hans Luther, im Jahre 1640 vor und mit ihm die besiegelte Abstammung vom Reformator. Johann Ernst muss also bei seiner Trauung mit der Bartermann-Tochter seine wahre Abkunft angegeben haben.

Als 1 Jahr später, 1641, nach Beschriftung der Rückseite des dünnen Büttenpapiers im Kirchenbuch der Pastor sich neue Tinte anmischte, die ganz hell ist (ab 1641 erfolgen im Kirchenbuch die Eintragungen in dieser Farbe), schreibt der Geistliche mit dieser hellen Tinte in die von der Rückseite durchschimmernden Buchstaben eines deutschen Textes unter gekonnter Ausnutzung der Fragmente eine lateinische Eintragung, die auf die Abstammung hinweist. Im Original-

Kirchenbuch auch für Wissende kaum zu erkennen, wurde die Eintragung erst les- und übersetzbar, nachdem vor einigen Jahren in Niedersachsen die alten Kirchenbücher zu ihrem Schutze abgelichtet und für den Handgebrauch der Pastoren gebunden wurden. Durch Fotos vom Original-Kirchenbuch und Vergrößerungen derselben und der Ablichtungen ist der Text, nach Übersetzung durch Lateiner, bezogen auf den toten Hans Luther, wie folgt:

von der Stadt Zeitz her - der Candidat beider Rechte -  
der Grossvater - im Jahre des Herrn - Jo. Ernst, Bürger  
der Stadt selbst - von dem Wege her (auf Reisen) - eben  
dadurch - von dem Grossvater (des Grossvaters) - siehe:  
(und in Abänderung der lateinischen Schlussworte "die  
Seele lebt in Frieden" = (anima in) pace vivit, die bei  
jeder Eintragung stehen, in:)

partes vidim, d. h.: "partes" = Geburtsbrief gesehen.

Wenn auch der Name Martin Luthers nicht geschrieben steht, ist der Reformator doch der Grossvater von Joh. Ernst und dieser der Grossvater von Hans Luther.

Die Nachkommen jenes Sohnes aus der ersten Ehe von Joh. Ernst L. in Probsthagen leben heute noch und sind der Mannesstamm des Reformators; der Mannesstamm, der laut Luthernachkommenbuch angeblich 1759 erloschen ist!

Auch der Hof Nr. 6 ist noch im Besitz der Nachkommen, wenn auch das Wissen um die Abstammung verloren ging, zumal durch einen Schreibfehler eines Pastoren Anfang des 18. Jhdts. der Familienname seit der Zeit mit "tt" geschrieben wird. Mein Onkel, Heinrich Lutter, wurde im Rahmen der damals vorgeschriebenen Ahnenforschung 1935 auf die veränderte Schreibweise im Kirchenbuch Probsthagen aufmerksam; aber seine Ermittlungen gingen nur zurück bis zu Barthold Luther, dem Urenkel von Johann Ernst. Aufbauend auf seinen Ergebnissen und weiterforschend im Kirchenbuch und Sterberegister sowie in den Unterlagen des Niedersächsischen Staatsarchivs Bückeburg wurde mir der Beweis der Nachkommenschaft möglich.

Der Mannesstamm D. Martin Luthers lebt !

(Hilfen: Unterlagen des Niedersächs. Staatsarchivs  
in Bückeburg, 1549 - 1693  
" " Stadtarchiv Stadthagen, 1626  
" " Kollegialstifts Zeitz-DDR, 1547 - 1585  
Kirchenbücher Probsthagen, Meerbusch, Pollhagen 1604-1983  
Neues Luthernachkommenbuch von 1960 )

Marga Schadt, geb. Lutter  
Marienburger Str. 61,  
D-3200 Hildesheim,  
Tel. (05121)81762 "

Soweit das interessante Ergebnis der punktuellen Nachforschungen, das auch einmal in die Hände eines Genealogen gelangen sollte. Auf jeden Fall sei Frau Schadt für ihre immense Arbeit sehr herzlich gedankt, und wir können uns vorstellen, dass innerhalb der Luthernachkommenschaft noch manche Diskussionen folgen und vielleicht auch parallele Ergänzungen zu obigen Erkenntnissen eingebracht werden.

N a c h l e s e z u m L u t h e r j a h r

EISENACH / WARTBURG 1983

von Frau Susanne Wirth

"Am 4. Mai, einem schönen Morgen, fuhren wir - mein Mann und ich - mit dem Auto nach Eisenach. Im dortigen Tagungsbüro angekommen (dieses befindet sich im Diakonissenhaus), wurden wir freundlichst willkommen geheissen. Man übergab uns eine Mappe, die unsere Namen und einen grün-weissen Aufkleber "Luthertag auf der Wartburg 4. Mai 1983 - Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen" trug. Man hatte die kirchliche Feier zur Eröffnung des Lutherjahres deshalb auf diesen Tag gelegt, weil Luther, vom Reichstag in Worms kommend, in der Nähe von Altenstein gefangen genommen und auf die Burg gebracht worden war.

Inzwischen waren auch die anderen eingeladenen Lutheriden, das Geschwisterpaar Paul, eingetroffen. Wir Vier bestiegen dann das Auto, um zur Wartburg hinauf zu fahren. Hierfür besaßen wir eine gesonderte Auffahrtgenehmigung. In der Nähe der Auffahrt waren die Strassen autoleer, nur Polizei in weissem Dress, die uns passieren liess. Oben wurden wir eingewiesen und stiegen dann zu Fuss den Berg und schliesslich die Stufen hinauf bis zur Burg. Überall standen dort Mitglieder der jungen Gemeinde und geleiteten uns weiter zu unseren nummerierten Plätzen. Die Luthernachkommen hatten nur 5 Teilnehmerkarten erhalten, und der Fünfte, Superintendent Söffing aus Buttstädt, war nun auch eingetroffen.

Nach und nach füllte sich der grosse, wunderschöne, holzgetäfelte Saal, an dessen einer Seite die alte Burschenschaftsfahne von 1848 hing, mit 450 Teilnehmern. Zum Schluss erschienen auch die Vertreter unseres Staates.

Die Feier begann mit festlicher Musik, und der Landesbischof von Thüringen, Werner Leich, begrüßte die Teilnehmer. Den Hauptvortrag hielt Dr. Dr. Joachim Rogge, Berlin, über "Luther als Ausleger der Heiligen Schrift - ein Beitrag zum Problem zwischen Verstehen und Übersetzen". Die Veranstaltung wurde durch Chor- und Bläsermusik umrahmt. Am Schluss leerte sich der Saal nur zögernd.

Alle Teilnehmer waren zum Mittagessen eingeladen und hatten durch Tischkarten ihre bestimmten Plätze. Mein Mann und ich waren dem grossen Restaurant der Wartburg zugewiesen, die anderen drei gingen zum Hainstein, einem grossen kirchlichen Heim unweit der Burg. Als wir den grossen Raum betraten, bot sich uns ein farbenprächtiges Bild. Das Parkett war honiggelb und die Tische mit kaffeebraunen Tischdecken bedeckt, in die goldgelbe Eichenlaubborste eingestickt waren, ebenso die Servietten. Dazu auf jedem Tisch ein grosser Strauss rosa und gelber Rosen.

Es wurde nun fast lautlos ein sehr gutes Essen serviert, und zwischendurch sprachen Vertreter ausländischer Kirchen Grussworte, die, wenn nötig, sofort übersetzt wurden.- Während wir da in festlicher Runde sassen, ging draussen ein scheussliches Unwetter nieder. Wir wurden daher durch Lautsprecher gebeten, im Anschluss an das Essen die Museumsräume der Burg zu besichtigen. Das taten wir auch gern und waren erstaunt, wie schön alles renoviert worden war und wie vielseitig die kostbarsten Dokumente, Bilder und sacralen Gegenstände zur Schau gestellt waren, wobei der Aufenthalt Luthers in diesen Mauern 1521 einen breiten Raum einnahm.

Das schlechte Wetter hatte sich schliesslich verzogen, aber der Himmel blieb grau verhangen bei kaltem Wind. Um 17.30 Uhr begann in allen Höfen der Wartburg unter freiem Himmel der Festgottes-

dienst. Die geladenen Teilnehmer versammelten sich innerhalb der Absperrung am südlichen Burgende am Bergfried unterhalb der Zisterne. Dort war ein breites Podium mit einem schlichten Altar aufgebaut worden. Wieder sprach Bischof Leich das Eingangswort, eine Bläsergruppe sorgte für die musikalische Umrahmung. Die Predigt hielt Dr. Carl Mau, Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes aus Genf. Die Tausende auf der Burg sangen dann alle Luthers Lied: EIN FESTE BURG IST UNSER GOTT. Zum Schluss wurde an die vielen tausend Menschen, die sich in den Burghöfen und ausserhalb der Burg versammelt hatten, das Heilige Abendmahl durch Pfarrer der thüringischen Kirchengemeinden, durch Gäste aus der Ökumene und durch Diakone gereicht.

Nach Beendigung dieser eindrucksvollen und erhebenden Feier verliessen erst wir 450 Delegiertenschriftweise die Burg. Der Regierende Bürgermeister von Berlin(West), Freiherr v. Weizsäcker, begleitet von seiner Gattin, kam im Gedränge ganz dicht an uns heran und musste ständig Autogramme geben. - Wir gingen nun zum Auto, verabschiedeten uns von den anderen drei Lutheriden und fuhren in unser Übernachtungsquartier nach Friedrichsroda...

Das Wetter hatte inzwischen völlig aufgeklart, und ein wunderschöner Abendhimmel lag über den aufblühenden Tälern und den hübschen Orten, in denen schon die Baumblüte begann. Wir beide waren ganz benommen von den vielseitigen Eindrücken des Tages. In Friedrichsroda waren wir in einem kirchlichen Heim zu Gast, wurden gut bewirtet, schliefen ausgiebig und fuhren am nächsten Tag wieder nach Leipzig zurück. Es war alles ein einmaliges und unvergessliches Erlebnis!"

-----  
V e r s c h i e d e n e s  
=====

**STAMMBAUM:** Nicht jedem Besitzer des "Neuen Luthernachkommenbuchs" (von 1960) wird der dem Buch beiliegende, etwas "verschlüsselte" Stammbaum bei nur kurzem Informationsbedürfnis rasch Auskunft erteilen können. Wir möchten daher bekannt geben, dass bei der Geschäftsstelle Hamburg übersichtliche Stammbaumdrucke vorliegen, von denen Reproduktionen angefertigt werden können:

- |                           |                           |
|---------------------------|---------------------------|
| 1.) Abmessung: 87 x 54 cm | Preis: DM 10.- plus Porto |
| 2.) " 225 x 63 cm         | " " 21.- plus Porto/Verp. |

Hingewiesen werden muss allerdings darauf, dass diese beiden Drucke die Luther-Genealogie im allgemeinen nur bis zur XIII. Generation aufweisen, d. h. dass sie aus der Zeit vor dem 2. Weltkrieg stammen, während der Stammbaum im Buch Ende der 50er Jahre angefertigt wurde. - Bei Interesse wende man sich, bitte, nach Hamburg.

**ANSTECKNADELN:** Auf der Mitgliederversammlung im Juni 1983 sowie in unserem Rundschreiben vom Nov. 1983 teilten wir unseren Mitgliedern mit, dass es möglich wäre, Nadeln mit der Lutherrose neu anfertigen zu lassen. Ein Mitglied hat sich dankenswerterweise um eine Verbilligung des ursprünglichen Angebots bemüht und inzwischen eine andere Lieferfirma ausfindig gemacht. Der neue Preis beträgt jetzt etwa DM 13.- plus Porto, Material: Plastomail, Lieferung in ca. 4 Wochen. Mit Rücksicht auf unsere Damen bestellten wir einen Teil als Broschen, die somit auch an Blusen befestigt werden können. Bei Bestellung bitte angeben, ob Nadel oder Brosche. Auch die, die schon bestellten, mögen sich, bitte, zu diesem Punkt noch äussern.

Mit luthererwandtschaftlichen Grüßen

Der Vorstand

An die "Seitenverwandten" des Reformators D. Martin Luther.  
-----

Der Ende der 70er Jahre verstorbene Diakon Ludwig Schmidt, Mitherausgeber des "Neuen Luthernachkommenbuches von 1960", hatte sich nach Erscheinen dieses für die Luthernachkommen-schaft wichtigen genealogischen Nachschlagewerks intensiv mit der Erfassung von Personen beschäftigt, die von Martin Luthers Geschwistern, Onkel usw., also nicht direkt vom Reformator, abstammen. Diese seine Arbeit konnte Diakon Schmidt erfreulicherweise noch vor seinem Tode abschliessen.

Wie wir kürzlich erfuhren, soll das Werk unter dem Titel

"L u t h e r s S e i t e n v e r w a n d t s c h a f t"

im Sommer dieses Jahres beim Verlag DEGENER & CO., Inh. Gerh. Geßner, Postfach 1340, D-8530 Neustadt/Aisch, erscheinen. Allen, die wissen, dass sie zu den Seitenverwandten gehören, sei der Bezug dieses Buches empfohlen. Aber auch diejenigen, die bezügl. ihrer Herkunft von Martin Luthers Seitenlinien im Zweifel sind, sollten den Buchinhalt zur Grundlage ihrer eigenen weiteren Forschungen machen. Hilfreich zur Seite stehen würde ihnen nötigenfalls sicherlich

Herr Baudirektor Dipl.-Ing. Wolfgang Liebehenschel,  
Am Lappjagen 7, D-1000 Berlin 37,

der - selbst Nachkomme des Grossvaters Lindemann von Martin Luther sich freundlicherweise bereit erklärte, sich für Ermittlungen, Nachforschungen usw. auf der Grundlage des neuen Buches zur Verfügung zu stellen und an ihn gerichtete Anfragen zu erledigen.

Das bei Degener erscheinende Buch, dessen Bezug wir interessierten direkten Luthernachkommen ebenfalls empfehlen, wird in der Reihe Genealogie und Landesgeschichte als Band 38 so angekündigt:

"Der Verfasser, Diakon Ludwig Schmidt, .... hat sich der Mühe unterzogen, den zahlreichen Namensträgern Luther u. deren Nachkommen nachzugehen, die entweder von Seitenverwandten des Reformators nachweislich abstammen oder sich auf Namensträger zurückführen lassen, die vermutlich zur Verwandtschaft gehören dürften.

.... Zusammen mit dem "Luther-Nachkommenbuch" hat Diakon Schmidt ein Nachschlagewerk geschaffen, an dem kein Lutheride vorbeisehen sollte.

(567 Seiten, davon 100 S. zweispalt. Register aller 8358 Pers., Ft. 17 x 24 cm, Ganzleinen, DM 96.-; Vorbestellpreis DM 84.- (Gültigkeit bis 30.6.84) "

Aus Kreisen der Luthernachkommen wurde der Vorschlag gemacht, auch die nicht direkt von Martin Luther abstammenden Seitenverwandten als Mitglieder in die Luth.-Vgg. aufzunehmen, obgleich die Satzung dies eigentlich nicht gestattet. Der Vorstand steht zu dem Antrag positiv und bietet hiermit den Seitenverwandten die Mitgliedschaft als "assoziierte, nicht stimmberechtigte Mitglieder" zu denselben Beitragsbedingungen wie bei Vollmitgliedern (Mindestbeitrag DM 25.- im Jahr - es darf auch mehr sein!!) an. Wer hieran interessiert ist, möge sich frdl. an die Hamburger Vorstandsanschrift (s. Kopf des Rundbriefs) wenden.

Mit besten Grüßen,  
LUTHERIDEN-VEREINIGUNG